Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 5

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Textilmaschinen-Ausfuhr

	1957 Menge q	1957 Wert Fr.	1956 Menge q	1956 Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**24 092,79**	**21 706 771**	25 637,15	21 156 109
Webstühle	**43 030,98**	**27 112 466**	36 130,88	23 596 763
Andere Webereimaschinen	**10 995,85**	**12 313 550**	10 062,91	10 333 821
Strick- und Wirkmaschinen	**5 790,09**	**12 063 719**	5 144,66	9 500 697
Stick- und Fädelmaschinen	**1 208,04**	**1 756 623**	211,02	723 307
Nähmaschinen	**5 198,04**	**11 725 791**	4 601,31	10 565 637
Fertige Teile von Nähmaschinen	**483,01**	**914 499**	314,33	1 026 524
Kratzen u. Kratzenbeschläge	**546,86**	**943 318**	380,77	607 519
Zusammen	**91 345,67**	**88 536 737**	82 483,03	77 510 377

Die kleine Tabelle zeigt, daß die Ausfuhr im 1. Quartal 1957 mengenmäßig um mehr als 10,5 %, wertmäßig sogar um mehr als 14 % höher ist als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ergebnisse der einzelnen Zweige der Textilmaschinenindustrie sind natürlich recht unterschiedlich. Mit einer Steigerung des Ausfuhrwertes von rund 23 597 000 Fr. auf 27 112 000 Fr., d. h. um 3 516 000 Fr. oder fast 15 % halten die Webstühle und Webstuhlbestandteile wertmäßig weitaus die Spitze. An zweiter Stelle folgen mit einem Rückgang in der Ausfuhrmenge, aber einer Erhöhung im erzielten Ausfuhrwert die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen mit dem Betrag von 21 706 000 Fr. Prozentual aber nehmen die Stickmaschinen mit einer Steigerung um über 140 Prozent die erste Stelle ein. Man erkennt daraus, daß die Wiederaufnahme der Stickmaschinenfabrikation bei der Firma Saurer schon recht gut angelaufen ist. Die Fabriken von Kratzen und Kratzen-Bestandteilen konnten ihren Ausfuhrwert gegenüber dem 1. Quartal 1956 um fast 57 % steigern. Die Strick- und Wirkmaschinenfabriken verzeichnen einen Sprung von 9 500 000 Fr. auf 12 063 000 Fr., d. h. um 2 563 000 Fr. oder um rund 27 %. «Andere Webereimaschinen» erzielten eine Mehrausfuhr von rund 1 900 000 Fr. oder gut 19 %. Einen Rückschlag im Ausfuhrwert verzeichnen nur «Fertige Teile von Nähmaschinen».

Die wichtigsten Kundenländer unserer Textilmaschinenindustrie haben demnach im I. Quartal 1957 recht ansehnliche Summen für den Ausbau und die Erneuerung ihrer Textilfabriken ausgegeben.

In der Position 884: **Spinnerei- und Zwirnereimaschinen** stehen die USA mit dem Betrag von 3 589 000 Fr. und Indien mit 3 478 000 Fr. an der Spitze der Kundenländer. In Europa sind es Belgien/Luxemburg mit Anschaffungen im Werte von 2 770 000 Fr. Es folgen Frankreich mit 2 349 000 Fr., West-Deutschland mit 2 209 000 Fr. und Italien mit 1 905 000 Fr. Dann im Fernen Osten Japan mit 1 474 000 Fr. und in Europa die Tschechoslowakei mit dem Betrag von 823 000 Fr.

Für **Webstühle und Webstuhlbestandteile** (Pos. 885) haben die Webereien von West-Deutschland im I. Quartal 1957 rund 10 075 000 Fr. für schweizerische Stühle ausgegeben. Die italienische Industrie 4 256 000 Fr., Frankreich 2 413 000 Fr. und Oesterreich 1 789 000 Fr. Dann folgt Indien mit 1 662 000 Fr. Erwähnt seien ferner Großbritannien mit 1 059 000 Fr., Holland mit 923 000 Fr., Portugal mit 913 000 Fr., Jugoslawien mit 830 000 Fr. und schließlich noch Finnland mit 627 000 Fr.

Bei der Zollposition **Andere Webereimaschinen** war Frankreich mit Ankäufen für 1 834 000 Fr. der beste Kunde vor Indien mit dem Betrag von 1 608 000 Fr. An dritter Stelle folgt West-Deutschlad mit 1 598 000 Fr., nachher Italien mit 1 300 000 Fr., Großbritannien mit 1 109 000 Fr., ferner Belgien/Luxemburg mit 720 000 Fr. Von überseeischen Ländern seien erwähnt: Mexico mit 424 000 Fr. und die USA mit 300 000 Fr.

Rechnet man die Ziffern dieser drei Zollpositionen zusammen, so hat die Deutsche Bundesrepublik im I. Quartal 1957 für schweizerische Textilmaschinen die Summe von 13 882 000 Fr. ausgegeben. Den zweiten Platz nimmt Italien mit Anschaffungen im Werte von 7 461 000 Fr. ein. An dritter Stelle folgt Indien mit 6 748 000 Fr., dann Frankreich mit 6 596 000 Fr., Belgien/Luxemburg mit 4 048 000 Fr., die USA mit 3 889 000 Fr., ferner Großbritannien mit 2 168 000 Fr., Oesterreich mit 2 024 000 Fr., Holland mit 1 609 000 Fr., Finnland mit rund 999 000 Fr. und die Tschechoslowakei mit 997 000 Fr.

Dieser Ausfuhr steht auch eine gesteigerte Einfuhr gegenüber. Sie hält sich allerdings in wesentlich bescheidenerem Rahmen, wie aus nachfolgender Aufstellung ersichtlich ist.

Textilmaschinen-Einfuhr

	1957 Menge q	1957 Wert Fr.	1956 Menge q	1956 Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**2 769,39**	**2 312 299**	3 345,30	2 939 834
Webstühle	**4 120,44**	**1 743 275**	2 225,08	983 286
Andere Webereimaschinen	**735,87**	**579 181**	907,00	563 362
Strick- und Wirkmaschinen	**988,45**	**2 552 823**	1 680,45	2 514 152
Stick- und Fädelmaschinen	**38,57**	**73 643**	10,38	34 766
Nähmaschinen	**906,71**	**1 843 049**	807,81	1 508 891
Fertige Teile v. Nähmaschinen	**288,25**	**802 731**	206,20	701 288
Kratzen u. Kratzenbeschläge	**9,38**	**20 151**	7,11	15 406
Zusammen	**9 857,06**	**9 927 152**	9 189,33	9 260 985

Die Einfuhrmenge ist um fast 7,5 % höher als im I. Quartal des Vorjahres, der Einfuhrwert um gut 7 %. Während die Einfuhr von Spinnerei- und Zwirnereimaschinen um rund 617 000 Fr. zurückgegangen ist, verzeichnet diejenige der Webstühle einen Sprung von 983 000 Fr. auf 1 743 000 Fr. Das sind 760 000 Fr. oder gut 77 % mehr als im I. Quartal 1956. Da die Gewichtsmenge um 85 % emporgeschnellt ist, kann angenommen werden, daß eine größere Anzahl gut erhaltener Webstühle zum Ausbau in Automaten eingeführt worden ist. Recht beträchtlich ist ferner der Wert der eingeführten Nähmaschinen in die Höhe gegangen. Der Sprung von rund 1 509 000 Fr. auf 1 843 000 Fr. macht 334 000 Fr. oder gut 22 Prozent aus. Relativ die größte Steigerung verzeichnet aber — obgleich die Ziffern an und für sich recht bescheiden sind — die Zollposition 888: Stick- und Fädelmaschinen, deren Einfuhrmenge von 10,4 q im Werte von 34 700 Fr. nun auf 38,6 q im Werte von 73 600 Fr. angestiegen ist.

Aus aller Welt

Westdeutschlands hohe Produktion und Ausfuhr von Textilmaschinen

Von Dr. Hermann A. Niemeyer

Die Textilmaschinenindustrie in der Bundesrepublik hat das Jahr 1957 mit höherer Produktion begonnen als 1956. Ihre Gesamterzeugung (einschließlich Einzel- und Ersatzteilen) betrug in den ersten beiden Monaten rund 12 650 t (i. V. 11 950), die arbeitstägliche Fortschrittsrate 7,5 %. Damit hat sie den Durchschnitt des Maschinen-

baues (+ 5 %) erheblich überboten. Ansehnliche Auftragsbestände waren die Voraussetzung. Die heimische Nachfrage blieb insgesamt trotz verlangsamtem Wachstum fast das ganze letzte Jahr hindurch stärker als 1955; sie stieg nach erheblichen Schwankungen in fast steiler Kurve von etwa 140 im Sommer auf über 180 gegen Jahresende (1952 = 100). Der tendenzielle Gleichlauf mit dem Auftragseingang in der Textilindustrie war besonders ausgeprägt. Die Diskonterhöhungen scheinen keinen wesentlichen Einfluß auf die Investitionen ausgeübt zu haben; höchst wahrscheinlich hat die Selbstfinanzierung eine entscheidende Rolle gespielt.

Technischer Rückstand der Textilindustrie

Der Akzent der Maschinenanschaffungen der westdeutschen Textilindustrie liegt auf den Ersatzinvestitionen für überalterte Anlagen; Kapazitätserweiterungen werden in aller Regel abgelehnt. Im praktischen Ergebnis aber bringt jede rationellere Maschine eine Kapazitätserhöhung mit sich, auch ohne Vergrößerung des Maschinenparks, ja, oft genug unter Verringerung der technischen Einheiten. Solche Investitionen zur Rationalisierung und Modernisierung der Betriebe werden ständig fortschreiten, je nach Konjunkturtempo der Textilindustrie und nach den Leistungsmöglichkeiten der Maschinenindustrie. Der technische Rückstand gegenüber führenden Ländern ist in den letzten Jahren zwar verkürzt, aber noch längst nicht aufgeholt worden. Die im Kriege zerstörten Betriebe hatten, so schwer der Anlauf war, wenigstens die Chance, sich im Wiederaufbau gleich mit Hochleistungsmaschinen auszurüsten, während die verschonten Werke sich zum großen Teil noch auf ältere stützen müssen. Für die Textilindustrie Nordrhein-Westfalens wurde unlängst festgestellt, daß in den Betrieben mit mindestens 10 Beschäftigten (ohne Maschinenindustrie) von den im Jahre 1954 gezählten Maschineneinheiten über 80 % vor 1945 und 53 % sogar vor 1930 gebaut worden waren. Diese Altersgliederung im führenden Zweige der westdeutschen Textilindustrie redet eine deutliche Sprache; sie wird mehr oder minder symptomatisch sein für die Textilindustrie der Bundesrepublik, wenn auch im einzelnen nach Branche oder Standort unter Abweichung im Guten wie im Schlechten.

Fremd- oder Eigenfinanzierung?

Die Wiederbeschaffungskosten der Betriebsanlagen der Textilindustrie sind im letzten Herbst mit 6,3 Milliarden DM beziffert worden, die Jahresrate des Verschleißes mit 540 Millionen DM; dieser Erhaltungsaufwand von mehr als einer halben Milliarde DM (= rund 4 % des Umsatzes) konnte höchstens in den beiden letzten Jahren ungefähr gedeckt werden, während vorher nicht daran zu denken war. Die immer schärfer werdende Konkurrenz aber alter und junger Industrien auf dem Weltmarkt erfordert *laufend* hohe technische Anstrengungen, die Vorbereitung auf «Gemeinsamen Markt» und «Freihandelszone» nicht minder, vielleicht sogar noch mehr. Solange unser Kapitalmarkt nicht in Ordnung ist, wird der wünschenswerte Uebergang zur Fremdfinanzierung schwierig, ja, für manches Unternehmen unmöglich sein. Was bleibt als Ausweg? Naturgemäß nur der Versuch, die nötige Investitionsrate mit den Preisen zu erwirtschaften, soweit es eben der Markt erlaubt.

Maschinenproduktion stieg seit 1949 um 170 %

Jene Problematik der Textilindustrie ist für die Textilmaschinenindustrie eine Parallele zu den eigenen Sorgen. Das hat sie indessen nicht gehindert, seit Jahr und Tag erstaunliche Leistungen zu vollbringen, quantitativ im Aufbau junger und im Ausbau älterer Zweige, die vor der deutschen Spaltung gewissermaßen ein «Vorrecht» der heutigen Sowjetzone waren, qualitativ in mannigfachen technischen Fortschritten, sei es in der Steigerung der Tourenzahlen von Maschinen, sei es in der rationelleren Anordnung ganzer Aggregate. Die quantitativen Leistungen ergeben sich aus folgenden Produktionszahlen (Monatsdurchschnitte in t): Mit Unterbrechung der Jahre 1952/53 ist die Erzeugung (einschließlich Einzel- und Ersatzteilen) seit der Währungsreform fortgesetzt gestiegen und zwar von 2452 (1949) auf 6566 (1956), also in 7 Jahren um rund 170 %. Dieser neue Rekord des Jahresausstoßes von fast 78 800 t (i. V. 75 900) ist ein Ausdruck der hohen Konjunktur und Leistungskraft der Textilmaschinenindustrie, wie sie wohl noch niemals zu verzeichnen gewesen ist, gleichsam Siegel ihrer Wiederauferstehung nach umfangreichen Kriegsverwüstungen. In den Zubehörteilen zeigt sich eine ähnliche Entwicklung (Monatsdurchschnitte in t): Anstieg der Produktion von 863 (1949) bis auf 1898 im letzten Jahre (i. V. 1648).

Hohe Exportquote

Auch auf den Außenmärkten hat die Textilmaschinenindustrie große Erfolge buchen können. Diese werden freilich von der Textilindustrie nicht selten mit gemischten Gefühlen betrachtet, besonders der Export nach jungen Industrieländern. Aber wäre die Industrialisierung in Uebersee aufzuhalten, wenn sich die deutsche Textilmaschinenindustrie reserviert verhielte? Keineswegs! Der Hauptteil der gestiegenen Ausfuhr ging überdies nach West- und Südeuropa, während die Bundesrepublik ihren Maschinenbedarf vorzüglich aus der Schweiz, England und den USA ergänzte. Die Exportquote der westdeutschen Textilmaschinenindustrie war in den letzten Jahren ungewöhnlich hoch; sie näherte sich (ohne Zubehörteile) einem Anteil von 60 % des Gesamtumsatzes. Bereits 1955 wurde nach fast ununterbrochenem Aufschwung ein Exportwert von nahezu einer halben Milliarde DM erreicht (1950 rund 155 Millionen DM). Es hat indes den Anschein, als wäre vorläufig ein ungefährer Spitzenstand erreicht. Offenbar möchte auch die Maschinenindustrie wieder mehr zum Inlandsmarkt zurückkehren, um ihre Risiken besser zu verteilen. Damit wäre nicht minder der Textilindustrie durch Abkürzung der Lieferfristen gedient.

1,5 Millionen mehr Baumwollspindeln in der Welt. — Ein Ueberblick über die maschinellen Anlagen der Spinnereibetriebe in der ganzen Welt, von der Internationalen Cotton Federation in Manchester zusammengestellt, zeigte am 31. Juli 1956 eine Gesamtanzahl von 131,34 Millionen Spindeln, verglichen mit 129,84 Millionen ein Jahr zuvor.

In Europa fiel die Gesamtanzahl der Spindeln im Jahre 1955, von 70 Millionen auf 68,9 Millionen. In Asien dagegen stieg die Anzahl von 29 Millionen auf 31,7 Mill. Spindeln; Nordamerika wies nur eine geringe Veränderung auf und Afrika sowie Südamerika verzeichneten nur einen kleinen Anstieg.

Der Ueberblick der obgenannten Baumwollvereinigung vermerkte, daß der Rohbaumwollverbrauch der Weltspinnereibetriebe innerhalb des erwähnten Jahres 39 Millionen Ballen ergab. Dies war nicht nur der Zunahme der Spindeln, sondern auch der durchschnittlichen Produktionssteigerung je Spindel zuzuschreiben, welche in den Grobgarnspinnereien eine längere Stundenanzahl liefen.

Bei der amerikanischen Baumwolle war eine weitere Verbrauchsabnahme zu verzeichnen, aber diese wurde durch die Zunahme im Verbrauch von anderen Baumwollarten mehr als ausgeglichen.

Was die Arbeitsstunden anbelangt, berichtete die Baumwollvereinigung, daß die Textilanlagen in Lancashire auf der Basis der Spindeln berechnet, eine geringere Anzahl von Stunden arbeiten als die entsprechenden Anlagen in 45 andern Ländern, von welchen Statistiken vorlagen. Die Spindeln in Hongkong liefen beinahe

8523 Stunden in 12 Monaten und Indien berichtete von 5602 Stunden, während die Stundenanzahl in Lancashire nur 1526 betrug. Die Baumwollvereinigung gab ferner bekannt, daß diese große Differenz hauptsächlich auf das beträchtliche Ausmaß der Schichtarbeit im Ausland zurückzuführen war; ein anderer Faktor, welcher beitrug, den Landesdurchschnitt in Großbritannien herabzusetzen, war die große Anzahl der untätigen Spindeln in Lancashire, welche infolge Mangel an Arbeitskräften außer Betrieb standen.

B. L.

Industrielle Nachrichten

Frankreichs Textilkrise überwunden. — Die Krisenerscheinungen in Frankreichs Textilindustrie sind überwunden; die Produktionsergebnisse des vergangenen Jahres beweisen dies. Die Aktivität erreichte im Durchschnitt pro Monat den Index 129 (Basis 100 für 1938). Im Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1956 war die Textilproduktion um 10 % höher als zum gleichen Zeitabschnitt 1955. Indessen bleibt ihre Bedeutung innerhalb der gesamten industriellen Produktion nach wie vor geringer, denn während sich das Ausmaß der gesamten industriellen Produktion seit der Zeit vor dem Krieg verdoppelt hat, erhöhte sich jenes der Textilproduktion nur um rund 15 %. Bei der Produktionsentwicklung stellt man vor allem eine Ausweitung der Woll-, Seiden- und Leinenerzeugung fest. Hingegen ging jene von Jute und vor allem die Produktion von Kunsttextilien wie Fibrane stark zurück. Die Reduktion der Fibraneproduktion beträgt 4,1 %. Die Aktivität der Wollspinnereien erhöhte sich gleichzeitig um 10,1 %, während jene der Baumwollwebereien um 1,7 % anzog und jene der Leinenwebereien um 11 %. Um die Entwicklung des Absatzes auf dem Inlandmarkt vergleichen zu können, sei festgestellt, daß der Gesamtabsatz im Detailverkauf in den ersten 10 Monaten um 7 % angestiegen ist, der Absatz von Textilien stieg im gleichen Zeitabschnitt nur um 5,1 %, jener an Möbeln hingegen um 15,7 %. Die Tendenz des Käufers, sich andere als Textilwaren anzuschaffen, besteht nach wie vor. Im übrigen steigt, so stellt man in Textilkreisen fest, die Bedeutung der Textilimporte. Die Einfuhr von Seide, Kunstseide und Kunsttextilien stieg im Vorjahr um 29,7 % an, jene an Wollstoffen um 12,3 %. Die Einfuhr von Stoffen aus dem Ausland wies einen Wert von 9800 Millionen Fr. aus.

Der Export französischer Textilwaren ist zurückgegangen. Der Rückgang beträgt 4,32 % und ist vor allem auf die Absatzschrumpfung in den französischen Außenbesitzungen zurückzuführen. Die Ausfuhr nach dem Ausland allein erreichte 5,20 %. Der Anteil der Textilwirtschaft am Gesamtexport des Landes stieg von 13,83 auf 14,16 % an. Der Rückgang der Ausfuhr nach den Kolonien erreichte für Textilrohprodukte 17,64 %, für Garne 18,20 %, für Stoffe 22,65 %.

Die Ausfuhr nach dem Ausland stieg nach den einen Ländern an und wies nach den anderen einen bedeutenden Rückgang auf. Der Textilexport erhöhte sich nach der Bundesrepublik um 11,7 %, nach der Schweiz um 16 %, nach Italien um 22 %, nach Finnland um 16,4 %, nach Oesterreich um 23,3 %, er wies nach Großbritannien einen Rückgang von 4,6 % auf, nach den Vereinigten Staaten einen solchen von 8,2 %, nach Schweden 22,8 %, nach Australien 41,4 %, nach Aegypten 59,3 %, nach Dänemark 27,4 %. Die Ausfuhr nach den Ueberseeterritorien nahm mit Ausnahme von Marokko und Madagascar stark ab. Nach Algerien verzeichnete die Textilindustrie einen Exportrückgang von 7,9 %, nach Französisch-Westafrika einen Rückgang von 16,8 %, nach Indochina einen solchen von 64 %, während die Ausfuhr nach Marokko um 14,2 % und nach Madagascar um 18,8 % anstieg. Der Exportrückgang betrifft vor allem Baumwollstoffe. Trotz der im allgemeinen günstigeren Situation bestehen nach wie vor mancherlei Schwierigkeiten in diesem Industriesektor. Vor allem bereitet das Preisproblem viele Sorgen. Die Löhne stiegen seit Juni 1953 um durchschnittlich 25 %, aber die Verkaufspreise mußten infolge der Preisblockierung unverändert bleiben. Eine Erhöhung der Preise müßte indessen den Absatz sowohl im Ausland als auch auf dem Binnenmarkt stark reduzieren.

J. H. (Paris).

Griechenland. — Die Textilindustrie ist für Griechenland von größter wirtschaftlicher Bedeutung, da auf sie mehr als 30 Prozent der gesamten Industrieproduktion und über ein Viertel aller Industriearbeiter des Landes entfallen.

Die verfügbaren Produktionsdaten differieren je nach ihrer Quelle, indem die Indexzahlen der Federation of Greek Industries (der griechischen Industrievereinigung) eine Abnahme der Textilproduktion im Jahre 1955 zeigen (8 Prozent weniger als im Jahre 1954), während nach provisorischen Schätzungen des Koordinationsministeriums im Jahre 1955 gegenüber 1954 eine geringe Zunahme verzeichnet wurde. Diese Verschiedenartigkeit ist wahrscheinlich auf verschiedene Gewichtsmethoden oder auf verschiedene Methoden der Musterherstellung für die Berechnung der Indexzahlen zurückzuführen. Diese letztere Annahme hat tatsächlich eine besondere Bedeutung, weil die einzelnen Branchen der Textilindustrie sich auf verschiedene Weise entwickeln und einige Eigentümlichkeiten in ihrer Struktur aufweisen.

So hat z. B. die Baumwollindustrie besonders in der zweiten Hälfte 1955 abgenommen, während die Wollindustrie nicht nur stabilisiert zu sein scheint, sondern sogar zugenommen hat. Verglichen mit diesen zwei Branchen der Textilindustrie, welche zusammen 70—80 Prozent der griechischen Gesamtproduktion von Textilien ausmachen, sind die anderen Branchen relativ unwichtig. Immerhin, falls man die Fabrikation von Seide ausnimmt, welche im Abnehmen begriffen ist, und von Kunstfasern absieht, von welchen die Produktion in der in Betracht stehenden Zeitspanne höchst unregelmäßig war, haben alle anderen Kleinbranchen der Textilindustrie einen definitiven Fortschritt verzeichnet.

Ueber die Struktur der Baumwollindustrie ist zu sagen, daß es neben einigen großen Unternehmen mit einer hohen Produktivität, moderner Ausstattung und mit einer gesunden Produktionsorganisation, noch sehr viele kleine und mittelgroße Textilbetriebe von geringerer Bedeutung gibt. Diese Klein- und Mittelbetriebe arbeiten mit oft hohen Kosten gegen die In- und Auslandkonkurrenz. Diese Feststellung wurde durch die Daten eines großen Baumwollindustrieunternehmens bestätigt, welches ungefähr 21 Prozent der gesamten Rohbaumwolle in Griechenland verbraucht. Es sei ferner noch beigefügt, daß es im Gebiete von Athen und Piräus auch eine große Anzahl kleiner Handwerksbetriebe gibt, welche ziemlich gut ausgerüstet, infolge ihrer niederen Produktionskosten eine mächtige Konkurrenz bilden.

Die Absatzbedingungen für Textilien in Griechenland waren im Jahre 1955 nicht besonders günstig, weder was